

im Labor Embryonen entwickelt, die entweder direkt auf eine Empfängerstute übertragen werden oder für die spätere Übertragung mit guten Erfolgsraten tiefgefroren werden können.

In einer kürzlich erschienenen Studie von der Universität Utrecht wurde die Effizienz verschiedener Reproduktionstechniken anhand des Prozentsatzes der Stuten



Ein Emryo entwickelt sich

verglichen, die mindestens eine 45-Tage-Trächtigkeit aufwiesen. Sie lag bei den unterschiedlichen Techniken – natürliche Belegung, instrumentelle Samenübertragung, Embryospülung und –übertragung (ET) und OPU/ICSI – bei 63,3, 43,9, 45,8 und 37,4%. Beim OPU-ICSI wurden z.T mehrere Embryonen pro OPU-Session (bis zu 10 Eizellen pro OPU) gewonnen, wobei die Eizellrate bei älteren Stuten zwar sank, aber der Prozentsatz der erfolgreich kultivierten Embryonen und die Trächtigkeitsrate pro übertragenem ICSI Embryo nicht vom Alter der Eizellspenderin abhängig war. Somit bietet das ganzjährig durchführbare OPU/ICSI nicht nur bei Sportstuten und Stuten bei eingeschränkter Fruchtbarkeit (therapieresistente Gebärmutterentzündung, Eileiterblockade, Störungen des Eisprungs) sondern auch bei älteren Stuten eine Alternative für den Zuchteinsatz.

Bei den mittlerweile ausgereiften Techniken im Bereich des Embryotransfers ergänzt durch OPU/ICSI stellt sich die Frage, warum dieses Thema in Deutschland noch

relativ stiefmütterlich behandelt wird. Belgien als Zuchtgebiet hat es in den letzten zwei Jahrzehnten unter anderem mit intensiver Nutzung des Embryotransfers und auch starker Fokussierung des Sparteinsatzes von Stuten geschafft, an die Weltspitze zu kommen. Dr. B.-J. Jacobs findet, dass die Hannoveraner ihre Überlegenheit in der Sportpferdezucht in den letzten Jahren rapide eingebüßt haben.

*„Es ist Zeit, sich auf die Qualitäten der besten Hannoveraner Stuten zu besinnen und diese vermehrt in der Zucht mit Hilfe von ET und OPU/ICSI einzusetzen. Dafür benötigen wir Züchter aber auch die Hilfe des Hannoveraner Verbandes“.*

In Deutschland wird auf der Stutenseite kaum selektiert und meistens war/ist die einzige sportliche Aussage die Zuchtstutenprüfung, die einen ersten Eindruck der Stute unter dem Sattel und im Freispringen vermittelte. Aber auch die Beschickung der Zuchtstutenprüfung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast halbiert. Durch Embryotransfer könnte die Selektionsschärfe deutlich erhöht werden. Bei der Dr. Jacobs GbR, eine unserer erfolgreichsten Springpferdezuchten werden die jungen Stuten dreijährig vorselektiert. Besonders im Focus stehen dabei die Kriterien: Freispringtalent, Mutterstamm, Körperbau. Die besten Stuten bekommen dann selbst ein Fohlen, die anderen werden als ET-Empfängerstuten genutzt. Stuten, die sich dann 4-6jährig im Sport beweisen, werden für den ET genutzt.

*„So ist ihr Erbgut für unsere Zucht gesichert, sie können aber gleichzeitig als Sportpferd vermarktet werden.“*

Embryotransfer sollte auch in Deutschland ein fester Bestandteil von Zuchtprogrammen werden. Hierbei ist sicherlich zu beachten, dass für den Embryotransfer nur absolute Spitzenstuten in Frage kommen. Dies sind z.B. Stuten, die schon mehrere sportlich hoch erfolgreiche Nachkommen gebracht haben oder auch Stuten die selber bis in die höchste Klasse erfolgreich waren. Diese Stuten gilt es zu identifizieren und je mehr Fohlen über